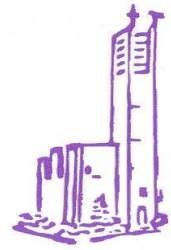


# Ev. Pfarrgemeinde Hallein



## Sonntagsgruß für Sexagesimae – 2. Sonntag vor der Passionszeit, 8. Februar 2026

Liebe Mitglieder unserer Halleiner Pfarrgemeinde!

**„Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht.“ (Hebr. 3,15)**  
Dieser Wochenspruch ist eine Einladung – und zugleich eine Warnung. In meinen Ohren schwingt die Möglichkeit mit, die Stimme zu überhören oder bewusst zu ignorieren. Aber das hätte wohl Konsequenzen, wie das Sprichwort sagt: *Wer nicht hören will, muss fühlen.*

Ein verhärtetes Herz ist kein Zustand, mit dem man geboren wird oder der plötzlich entsteht. Es ist wohl eher das Ergebnis vieler kleiner Entscheidungen: nicht zuhören, sich verschließen, sich schützen wollen vor Verletzung oder Enttäuschung. Unter einem verhärteten Herzen verstehe ich: Von Menschen oder von Gott angeboten, aber abgelehnt, relativiert oder als selbstverständlich abgetan. Wer sein Herz verhärtet, entscheidet sich gegen die Offenheit, die Liebe braucht, um wirksam zu werden.

Die Konsequenzen dieser Verhärtung zeigen sich auf unterschiedlichen Ebenen. Unruhe, Bitterkeit, Wut oder innere Leere können entstehen. Unterdrückte Liebe verwandelt sich nicht selten in Frustration oder Resignation. Eine erste Folge ist innere Vereinsamung. Wer Liebe nicht annimmt, kapselt sich ab, auch wenn er äußerlich von Menschen umgeben ist. Beziehungen werden oberflächlich oder brüchig, weil echtes Zuhören und Mitfühlen fehlen. Als nächstes wird wohl die äußere Vereinsamung folgen oder man schließt sich mit anderen verhärteten Herzen zusammen. Gemeinsam könnte man dann gegen die Offenheit und Liebe der anderen hetzen, man verbindet sich darin besser als andere zu sein.

Das sind dann Auswüchse unserer Gesellschaft, deren Vorhandensein mich erschrecken und gegen die ich mich stellen möchte. Dabei möchte ich selbst die Liebe nicht vergessen. Ich entscheide mich dann doch lieber, dem Wochenspruch zu folgen, es nicht als Warnung, sondern als Einladung zu hören. Das Wort „heute“ ist entscheidend. Heute kann ich auf die Stimme hören. Heute kann ich mich für Liebe entscheiden. Heute kann ich meinen Weg ändern.

So ist Hebräer 3,15 letztlich ein Ruf zur Umkehr: Höre, solange dir Liebe begegnet. Denn wer sich ihr verschließt, wird die Folgen spüren. Wer sie aber annimmt, findet Leben. Das gilt für die Liebe von Menschen und von Gott.

Eure Vikarin Annemarie Goldbrich